

Jesus heilt den Sklaven eines Hauptmannes

Lk 7:6

^d Jesus aber ging samt ihnen. *Als* er aber schon nicht *mehr* weit von dem Haus entfernt *war*, schickte der Hauptmann Freunde, *die von* ihm sagten: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht tauglich, dass du unter mein Dach hereinkommst.

Lk 7:7

Darum *hielt* ich mich selbst aber *auch* nicht für würdig, zu dir *zu* kommen; sondern sage *ein* Wort, und mein ^d Knabe wird geheilt werden.

Lk 7:8

Denn auch ich bin *ein* Mensch, *der* unter Autorität gestellt *ist*, und ich habe Soldaten unter mir selbst. Und ich sage diesem: Geh! und er geht; und *einem* anderen: Komm! und er kommt; und meinem ^d Sklaven: Tu dies! und er tut es.

Lk 7:9

Als aber ^d Jesus dies hörte, staunte er *über* ihn. Und *sich* umwendend zu der Volksmenge, *die* ihm folgte, sagte er: **Ich sage euch, selbst aber in ^d Israel fand ich nicht so viel Glauben.**

Lk 7:10

Und *als* die Weggeschickten ^hin das Haus zurückkehrten, fanden sie den Sklaven gesund.

Parallelstellen: 9) Mt 8.10; 15.28

Glaube – siehe bei Mt 8.10.

Stellvertretender Glaube – Es war der Glaube des Hauptmannes, nicht der des Sklaven, der hier maßgeblich war. Siehe dazu auch bei Mk 9.24; sowie bei Apg 11.14 [KK] https://www.bibelthemen.eu/we_kk/A_11.pdf).

Jesus auferweckt einen Jüngling in Nain

Lk 7:12

Als er aber dem Tor der Stadt nahte, ^u nimm wahr! *Da* wurde *ein* zu Tode Gekommener herausgetragen, *der* einziggezeugte Sohn seiner ^d Mutter, und sie war Witwe. Und eine hinreichend *große* Volksmenge der Stadt war samt ihr.

Lk 7:13

Und *als* der Herr sie wahrnahm, wurde er *aufgrund* von ihr innerlich bewegt und sagte zu ihr: **Weine nicht!**

Lk 7:14

Und er kam *herzu und* berührte die Bahre; die Träger aber standen. Und er sagte: **Jüngling, ich sage dir: Werde aufgerichtet!**

Lk 7:15

Und der Gestorbene setzte *sich* auf und fing an *zu* sprechen. Und er gab ihn seiner ^d Mutter.

Parallelstellen: 13) Lk 8.52; Joh 20.13,15; 14) Mk 5.41; Lk 8.54,55; Joh 5.21

Ich sage dir – σοὶ λέγω (*soi legō*) – Jesus spricht mit göttlicher Autorität. (Vgl. Mt 16.18; Mk 2.11; 5.41; Lk 5.24; 7.14)

Zit. wdBl: Die vereinsamte Mutter wird an der Spitze des Trauerzugs vor der Bahre hergegangen sein. Lukas beschreibt den Herrn, wie er zuerst zur Mutter sprach. Dann stellte er sich neben die Bahre, auf der vor den Augen der großen Trauergemeinde der Leichnam hingestreckt lag, und rührte sie an, worauf die Träger stehenblieben. Es war ganz ungewöhnlich, dass jemand die Bahre berührte, denn das machte den Israeliten kultisch unrein. Seine heilige Person konnte freilich von keiner Unreinheit befallen werden (Hebr 7,26). Ohne die Träger zu beachten, sprach der Herr zum Toten: »Jüngling, ich sage dir, steh auf!«

Johannes lässt Jesus fragen, ob er der Kommende sei

Lk 7:20

Als aber die Männer zu ihm *herbeikamen*, sagten sie: Johannes der Täufer sandte uns zu dir, sagend: Bist du der Kommende, oder *sollten wir einen* anderen erwarten?
Lk 7:21

In jener ^d Stunde heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden *schenkte er in Gnade, wieder zu sehen*.

Lk 7:22

^d Jesus antwortete *und sagte zu ihnen*: **Geht *hin und verkündet Johannes* "was ihr wahrnehmt und hörtet: Blinde sehen wieder, Lahme wandeln, Leprakranke werden gereinigt, Taube hören, Gestorbene werden erweckt, Armen wird evangelisiert.**

Lk 7:23

Und glücklich ist, "wer infolge von mir nicht verärgert wird.

Parallelstellen: 22) Mt 9.28-30; 21.14; Lk 4.18; 23) Mt 11.6; 13.57; Lk 2.34; Röm 9.33; 1Pet 2.7,8

Blinde ... etc.:

Mt 11.5; 12.28 – Jesus heilte Kranke und trieb Dämonen aus.

Apg 2.22; – In der Vermögenkraft Gottes tat Er Zeichen und Wunder.

Joh 3.2; 7.31

Joh 10.25; – Diese Werke im Namen des Vaters waren das Zeugnis, dass Je-
Joh 11.42 sus von Ihm gesandt war.

Zu Lk 7.23 – siehe bei Mt 11.6

Jesus bezeugt den Johannes

Lk 7:24

Als aber die Boten *des Johannes* weggegangen *waren*, fing er an, zu den *Volksmen-*gen Johannes betreffend *zu sagen*: **Was seid ihr "in die Wildnis herausgekommen anzuschauen? Ein Rohr das vom Wind bewegt wird?**

Lk 7:25

Doch was kamt ihr *heraus, wahrzunehmen? Einen Menschen, in weichen Klei-*dern gekleidet worden? Nimm wahr! Die in herrlicher Kleidung und Schwelgerei existieren, sind in den Regierungspalästen.

Lk 7:26

Doch was kamt ihr *heraus, wahrzunehmen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten.*

Lk 7:27

Dieser ist es, betreffs welchem geschrieben worden ist: Nimm wahr! Ich sende meinen ^d Boten vor deinem Angesicht *her*, "der deinen ^d Weg vor dir bereiten wird.

Lk 7:28

Ich sage euch: Innerhalb der von Frauen Gewordenen ist nicht e i n Größerer *als Johannes*. Der Kleinere aber in der Regentschaft ^d Gottes ist größer *als* er.

Parallelstellen: 24) Mt 11.7,8; 25) Mt 3.4; 26) Mt 11.9-14; 27) Mal 3.1; Mt 11.10; Joh 1.23; 28; 28) Mt 11.11

Zu Lk 7.24 – siehe bei Mt 11.7,8.

Zu Lk 7.27 – siehe bei Mt 11.10.

Zu Lk 7.28 – siehe bei Mt 11.11.

Regentschaft Gottes: – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Jesus vergleicht dieses Geschlecht mit Kindlein

Lk 7:29

Und alles ^d Volk, auch die Zöllner, dies hörend, rechtfertigten ^d Gott, *indem sie mit* der Taufe *des* Johannes getauft wurden.

Lk 7:30

Die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten lehnten den *Ratschluss* ^d Gottes, *als* nicht von ihm Getaufte^p, ^hfür sich selbst ab.

Lk 7:31

Wem werde ich nun die Menschen dieses ^d Geschlechts gleichstellen? Und wem sind sie vergleichbar?

Lk 7:32

Sie sind Kindlein vergleichbar, die ⁱauf *dem* Marktplatz sitzen und einander zuzurufen ^w *und* sagen: Wir spielten euch Flöte, und ihr tanztet nicht; wir jammerten, und ihr weinetet nicht.

Lk 7:33

Denn Johannes der Täufer ist gekommen, weder Brot essend noch Wein trinkend, und ihr sagt: Er hat *einen* Dämon.

Lk 7:34

Der Sohn des Menschen ist gekommen, essend und trinkend, und ihr sagt: Nimm wahr! *Ein* Mensch, *ein* Esser und Weintrinker, *ein* Freund *der* Zöllner und Verfehler.

Lk 7:35

Und die Weisheit wurde gerechtfertigt, *weg* von allen ihren ^d Kindern.

Parallelstellen: 31) – 34) Mt 11.16-19; 35) Mt 11.19

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Zu Lk 7.31-34 – siehe bei Mt 11.16-19.

Belehrung Jesu im Haus des Pharisäers Simon

Lk 7:36

Es bat ihn aber ⁱeiner der Pharisäer, dass er mit ihm esse; und er kam hinein in das Haus des Pharisäers *und* legte sich *zum Mahl*.

Lk 7:37

Und nimm wahr! *Eine* Frau war in der Stadt, welche *eine* Verfehlerin war. Und *als* sie erfuhr, dass er in dem Haus des Pharisäers *zum Mahl* liegt, holte sie *ein* Alabastergefäß mit Würzöl,

Lk 7:38

und trat *von* hinten neben seine ^d Füße, weinte *und* fing an, seine ^d Füße *mit* den Tränen *zu* benetzen, und wischte *sie* mit den Haaren ihres ^d Hauptes ab. Und sie küsste seine ^d Füße ab und rieb sie *mit* dem Würzöl ein.

Lk 7:39

Als aber der Pharisäer, *der* ihn ^d gerufen *hatte*, es wahrnahm, sagte er ⁱbei sich selbst, sagend: Wenn dieser *ein* Prophet wäre, wüsste er, wer und von welcher Art die Frau *ist*, welche ihn berührt, da sie *eine* Verfehlerin ist.

Lk 7:40

Und ^d Jesus antwortete *und* sagte zu ihm: **Simon, ich habe dir etwas zu sagen.** ^dEr aber erklärt: Lehrer, sage es!

Lk 7:41

Irgendein Geldverleiher hatte zwei Schuldner. Der e i n e schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig,

Lk 7:42

da sie aber nichts hatten, um es zurückzugeben, schenkte er es beiden in Gnade. Wer nun von ihnen wird ihn mehr lieben?

Lk 7:43

Simon aber antwortete *und* sagte: Ich nehme an, *der*, ^wdem er ^d mehr *in Gnade* schenkte. ^dEr aber sagte *zu* ihm: **Du urteilst richtig.**

Lk 7:44

Und sich *zu* der Frau wendend, erklärte er dem Simon: **Erblickst du diese ^d Frau? Ich kam hinein ^hin dein ^d Haus, du gabst mir kein Wasser auf die Füße. Sie aber benetzte meine ^d Füße *mit* ^d Tränen und wischte *sie mit* ihren ^d Haaren ab.**

Lk 7:45

Du gabst mir keinen Kuss. Sie aber hörte nicht auf, seitdem ich hereinkam, meine ^d Füße *zu* küssen.

Lk 7:46

Du riebst mein ^d Haupt nicht *mit* Öl ein, sie aber rieb meine ^d Füße *mit* Würzöl ein.

Lk 7:47

Deswegen sage ich dir: Ihre ^d vielen ^d Verfehlungen sind erlassen worden, da sie viel liebte. Welchem aber wenig erlassen ist, *der* liebt wenig.

Lk 7:48

Er aber sagte *zu* ihr: **Deine ^d Verfehlungen sind erlassen.**

Lk 7:49

Und die, *die* *mit zum Mahl* lagen, fingen an ⁱbei sich selbst *zu* sagen: Wer ist dieser, ^wder auch Verfehlungen *erlässt*?

Lk 7:50

Er sagte aber *zu* der Frau: **Dein ^d Glaube hat dich gerettet. Gehe ^hin Frieden!**

Parallelstellen: 41) – 43) Mt 18.23-34; 47) Lk 5.20,21; 48) Mt 9.2; Mk 2.5; 50) Lk 8.48; 18.42; 50) Mt 9.22; Mk 5.34; 10.52

Zit. zu Lk 7.41,42 aus wdB!: "Der Herr will Simon nicht auf den großen Unterschied zwischen den beiden Schuldnern aufmerksam machen, sondern vielmehr auf ihre Gleichheit. Simon war ganz in Beschlag genommen vom himmelweiten Unterschied zwischen seiner vermeintlichen Rechtschaffenheit und der Sünde dieser stadtbekannten Frau. So denken fast alle religiösen

Gemüter. Der Herr will ihm klarmachen, dass beide Schuldner einander gleich waren, obschon einer zehnfach höher verschuldet war; denn beide waren vollständig bankrott und außerstande zu bezahlen. Für einen mittellosen Mann waren sogar die fünfzig Denare eine riesige Schuld. Ein Arbeiter würde sieben Wochen arbeiten müssen, um genug zu verdienen, und dabei würde die Schuld jeden verdienten Denar verschlingen. Die Wendung »da sie aber nicht hatten zu bezahlen« entspricht Ausdrücken wie »was verloren ist« (19,10) und »kraftlos« (Röm 5,6). Diese Beschreibungen stehen für verschiedene Aspekte unserer Unfähigkeit, uns selbst zu retten."

Zit. zu Lk 7.41,42 aus WU: "Jesus zeigt im Gleichnis den großen Schuldner und die große Liebe, den kleinen Schuldner und die kleine Liebe. Nur die Armen können ermessen, was Gottes Gnade bedeutet. Der Pharisäer versteht nicht, dass diese Frau trotz ihrer Schuld Gott näher steht als er. So verteidigt der Herr mit diesem trefflichen Gleichnis die Ehre der begnadigten Sünderin. Wir müssen die Klugheit bewundern, mit welcher Jesus den Ankläger als Zeugen gegen sich selbst auftreten lässt, aber auch den feinen Takt, dass er dem Gastgeber den stärkeren Tadel verschweigt. In dem Bild des großen und kleinen Schuldners haben wir Simon und die Sünderin zu erblicken. Die überströmende Liebe der Sünderin ist ein Beweis eines großen Schuldnerlasses; Simons geringe Liebe ist ein Hinweis auf seine noch unvergebene Sünde, was Jesus aber nicht ausspricht, sondern dem eigenen Urteil des Pharisäers überlässt."

schenkte er es beiden in Gnade:

- Eph 4.32 – "Werdet aber hinein in einander Milde, *im* Innersten wohlwollend, erweist einander Gnade, so wie auch ^d Gott in Christus euch Gnade erweist."
- Kol 3.13 – Wir dürfen einander Gnade erweisen, so wie auch Gott uns Gnade erweist (vgl. Kol 2.13).
- 1Kor 2.12 – Er tut es: "... dass wir die Tiefen wahrnehmen, die uns von ^d Gott gegnadet worden sind." (Vgl. R8.32)

Würzöl – Zur dreimaligen Salbung s. bei Mt 26.12.

Zu Lk 7.47,48 siehe bei Mt 9.2.

Zit. zu Lk 7.48 aus THK: "Die Vergebung wird der Frau ausdrücklich zugesprochen; das Perf. Pass. kennzeichnet sie als bereits erfolgt und bestehend und zugleich als Handeln Gottes, das Jesus als der Prophet verkündet und vollzieht."

Dein ^d Glaube hat dich gerettet:

- Röm 12.3,6 – Der Glaube ist ein Geschenk und wird nach Maß zugeteilt.
Es geht nicht um einen "eingebildeten" Glauben.

Siehe dazu die Ausführungen bei Mt 9.22-29; 17.20; Joh 11.40.

Siehe dazu auch im Internet: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/glaube.pdf>